

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Aerobic-Welle erreichte die HM-Hauptverwaltung

Rhythmus, Spass und Bewegung !

Am 29. März 1983 war es endlich soweit: Aerobic, die neue Trimm-Welle, „brandete“ an die Türen der HM-Hauptverwaltung und bahnte sich einen Weg bis in die Sporthalle. Dort schoß sie dann förmlich in die Höhe – zweimal 45 Minuten lang.

Über 50 Teilnehmer (davon so ungefähr 95 % Damen) hatten sich um 16.45 Uhr in der Sporthalle eingefunden, als Sportwart Bernd Klages Frau Doris Reissmann als „Vorturnerin“ vorstellte. Die drahtige junge

Dann begann sie, die erste Aerobic-Stunde bei der HM. Sehr bald merkte man, daß Frau Reissmann sehr wohl daran gedacht hatte, daß hier die meisten der Teilnehmer halt nur Freizeitsportler waren; unzulänglich durchtrainiert für eine echte harte

Aerobic-Stunde, wie sie bei leistungsorientierten Sportlern angebracht gewesen wäre. Trotzdem kapitulierte sehr bald eine junge Dame mit einem textilarmen T-Shirt. Am Boden sitzend wurde sie zunächst von einer anderen Teilnehmerin betreut, bevor sie

mit ausgezogenen Schuhen die Halle verließ mit der bedauernden Bemerkung, sie habe eine Zerrung.

(Lesen Sie bitte mehr über die erste Aerobic-Stunde in der HM auf der nächsten Seite.)

Foto unten: Am 29. März 1983 ist die erste Aerobic-Stunde in der HM-Sporthalle in vollem Gange. Die (meist weiblichen) Teilnehmer strecken und bewegen sich zu den Klängen rhythmischer Musik.



(Fortsetzung von Seite 1)

Währenddessen lief das Programm von Frau Reissmann weiter. Flotte Musik hatte sie mitgebracht und recht abwechslungsreich waren ihre Übungen aufgebaut. Nach etwa zehn Minuten offenbarte sich dem Beobachter die Faszination, die von Aerobic ausgeht: Musik, deren Rhythmus in die Beine geht und das Gefühl anspricht. Dazu die Bewegungen der teilnehmenden, meist jungen Menschen. Man spürte das, was man

Lebensfreude nennt, mit Freude am Leben, beschreiben kann.

Allerdings die etwas reiferen Damen in den hinteren Reihen, denn allmählich die Beine wackelten, mögen in diesen Augenblicken dieses Gefühl nicht unbedingt gehabt haben. Vielleicht nachher, nach dem Duschen, als sie spürten: Ich habe meinen Körper bewegt, ihm etwas abverlangt, ich habe geschwitzt (was gesund sein soll), meinen Kreislauf auf Touren gebracht. Ihn da-

durch stabilisiert, ihn gestärkt. Das führt dazu, daß ich im täglichen Leben fit bin und nicht gleich nach fünf Treppenstufen anfangen zu keuchen.

Wenn ich das regelmäßig mache, steigere ich vielleicht meine altersmäßige Lebenserwartung.

Stimme unseres Sportworts: „Sportliche Bewegung ist immer gut – warum nicht Aerobic.“

1. HM-Schachmannschaft wieder im „Oberhaus“

Abstieg motivierte: Wiederaufstieg!

Der Abstieg im Vorjahr in die Klasse 2 hat die 1. HM-Schachmannschaft nicht entmutigt. Im Gegenteil: Supermotiviert gingen die Spie-

ler und die eine Spielerin in die neue Saison. Und mit welchem Erfolg. Sie schafften auf Anhieb den Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse der

Hamburger Betriebssport-Schachspieler. Lesen Sie bitte den folgenden Bericht von Spartenleiter Diethard Kreiner über den Saisonverlauf.

Kalendarisch notieren wir den 11.10.1982. Die schachlose Zeit ist endlich zu Ende gegangen. Der Auftakt der Saison 1982/83 führt eine verschworene Gemeinschaft von zehn HM-Schachspielern zu einer Auswärtsbegegnung gegen die Bankenkombination Dresdner/Süd 1.

Alle zwanzig Akteure gehen ab Punkt 18 Uhr in ihren Auseinandersetzungen äußerst konzentriert zu Werke. Besonders die Vertreter der HM wirken supermotiviert, geht es doch darum, die total verkorkste Saison 1981/82 mit anschließendem Abstieg in die Gruppe 2 vergessen zu machen.

Nach mehrstündigen und ausgeglichenen Kampfhandlungen sonnen sich die Spieler der HM doch in einem knappen, aber verdienten 6:4-Erfolg.

Der Bann ist gebrochen! Die Zeit des Mißerfolges ist, wenn auch nicht ganz vergessen, doch mindestens in einer der hintersten Schubladen der Erinnerungen verschwunden.

Nach diesem wichtigen Anfangserfolg sind bis Ende Februar 1983 Siege zu verzeichnen, u. a. gegen Rapid mit 6,5 : 3,5, gegen Zoll mit 6,5 : 3,5 und gegen Beiersdorf mit 8:2. Nach diesen imponierenden Erfolgen sehen sich die „HMer“ plötzlich in die Favoritenrolle gedrängt. Prompt folgt eine gewisse Abschwächung in der Leistung; gegen die Staatsbediensteten von der BWVL reicht es nur zu einem 5:5.

Als hätte dieses Remis Wunder gewirkt, folgen Ende Januar 1983 ein 8:2 gegen NRC/Gerling und im Februar ein 8,5 : 1,5-Erfolg gegen den potentiellen Abstiegs Kandidaten ESSO.

Am 8. 3. 1983 soll die Staffelleisterschaft und der damit verbundene Aufstieg ins „Oberhaus“ (Sonderklasse) unter Dach und Fach gebracht werden.

Gastgeber und Gegner an diesem Tag ist die Hamburger Sparkasse. Ab 18.15 Uhr wird auf den vierundsechzig Feldern, die für so manchen die Welt bedeuten, verbissen gerungen. Sehr schnell gerät die HM mit 0:1 in Rückstand. Langsam macht sich eine nervöse Spannung bemerkbar. Sollte das große Ziel vertagt werden müssen? Gegen 23.15 Uhr zeigt die Ergebnistafel ein 4:4. Zwei Partien werden abgebrochen und die Weiterführung auf andere Termine vertagt.

Zehn Tage später steht das Endergebnis des Kampfes gegen die Hamburger Sparkasse fest, es lautet 5:5.

Damit ist die HM-Mannschaft nicht mehr einzuholen.

Im letzten Spiel der Saison 1982/83 gelingt gegen die Finanzbehörde 2 als Zugabe noch ein hoher 9:1-Sieg. Das große Ziel ist erreicht. Die Spartenleitung spricht im Namen der BSG Hamburg-Mannheimer allen beteiligten 17 Spielern Dank und Anerkennung aus und wünscht viel Glück bei den Kämpfen in der Saison 1983/84 in der Sonderklasse.

Diethard Kreiner

Einzelergebnisliste der 1. HM-Schachmannschaft 1982/83

1. (RL-Nr. 11)	Diethard Kreiner	7,0 Pkte. aus 9 Part.
2. (RL-Nr. 1)	Peter Horn	6,5 Pkte. aus 8 Partien
3. (RL-Nr. 6)	Matthias Behrwaldt	6,5 Pkte. aus 8 Partien
4. (RL-Nr. 25)	Hans-Jürgen Möhring	6,5 Pkte. aus 8 Partien
5. (RL-Nr. 3)	Friedrich Pohlmann	5,0 Pkte. aus 7 Partien
6. (RL-Nr. 8)	Heinz Nielsen	5,0 Pkte. aus 9 Partien
7. (RL-Nr. 4)	Heinz Lorsbach	4,5 Pkte. aus 8 Partien
8. (RL-Nr. 7)	Gertrud Renz-Polstorff	4,5 Pkte. aus 8 Partien
9. (RL-Nr. 2)	Dieter Busch	4,0 Pkte. aus 6 Partien
10. (RL-Nr. 1a)	Roland Storm	3,5 Pkte. aus 5 Partien
11. (RL-Nr. 13)	Hinrich Schröder	2,5 Pkte. aus 4 Partien
12. (RL-Nr. 16)	Dr. Horst Wiltmann	2,0 Pkte. aus 2 Partien
13. (RL-Nr. 12)	Hauke Knoop	1,5 Pkte. aus 2 Partien
14. (RL-Nr. 14)	Peter Lubb	1,5 Pkte. aus 2 Partien
15. (RL-Nr. 15)	Berthold Hecker	1,5 Pkte. aus 2 Partien
16. (RL-Nr. 17)	Reinhold Fuhrmann	0,5 Pkte. aus 1 Partie
17. (RL-Nr. 26)	Peter Steiner	0,5 Pkte. aus 1 Partie

RL-Nr. = Ranglisten-Nr.

Foto rechts: Das ist Diethard Kreiner, der nicht nur Schach-Spartenleiter, sondern außerdem Mannschaftsführer der 1. und der 2. HM-Schachmannschaft ist. – Lesen Sie bitte den Artikel auf der nächsten Seite „Keiner übertrifft Kreiner!“



Keiner übertrifft Kreiner !

In einem Punkt ist Diethard Kreiner (EDV 2) innerhalb unserer Betriebssportgemeinschaft unübertroffen: Er übt drei Ämter gleichzeitig aus. Er ist Leiter der Sparte Schach, der 1. und 2. Mannschaft. Dieses, die Leitung zweier Mannschaften, ist ihm deshalb möglich, weil beide Mannschaften nie an ein und demselben Tage spielen.

Mit fünf Jahren spielte der heute 35-jährige schon seine erste Schachpartie. Als 12-jähriger errang er bei einer Schülermeisterschaft seinen ersten Turnier-Sieg. Eine echte Begabung also.

Neben seiner schachlichen Begabung zeichnen ihn heute zwei weitere Tugenden aus:

Einsatzbereitschaft für seine Sparte und Idealismus. Ohne diese Tugenden, die eine Rarität geworden sind, wäre er sicherlich nicht imstande, seine drei Ämter gleichzeitig wahrzunehmen. Kreiner, der am 1. 4. 1980 die Leitung der Sparte und die der 2. Mannschaft und am 23. 8. 1982 die der 1. Mannschaft übernahm, ist heute **Mister-HM-Schach schlechthin**. Er hat sicherlich auch seinen Anteil am Aufstieg der 1. Mannschaft in die Sonderklasse.

Seine schachlichen Vorbilder sind die Sowjet-Russen Petrosjan und Karpow. Seine Hobbys: Fußball, Musik, Tanz, Artikel und Kurzgeschichten schreiben und das Studium der Belletristik und Psychologie.

Die Sparte Tanzen

Es gibt sie noch - und wie !

Mit Mai 1982 haben wir nichts mehr von uns hören lassen, sehen kann man uns ja jeden Dienstag und Mittwoch auf der Tanzfläche im Kasino. Zur Auffrischung ein kleiner Rückblick.

Angefangen hat es 1975 mit 25 Paaren. Nach kleinen Erfolgen im Mannschaftskampf wurde 1977 eine kleine Gruppe von 10 Paaren aus den Tanzkreisen abgezweigt. Sie sollte durch intensiveres Training auf das Turniertanzen vorbereitet werden. Im Rückblick waren einige der Meinung, bei uns geht es leistungsmäßig wie bei einem Langsamen Walzer - ein ewiges Heben und Senken. Aber so arg ist es gar nicht. Nach eifrigem blättern in der Vergangenheit kam folgendes zu Tage:

1977 2x1. Platz, 1x2. Platz
1978 2x2. Platz, 2x3. Platz
1979 1x1. Platz, 1x3. Platz
1980 1x1. Platz,
1981 1x1. Platz, 3x3. Platz
1982 1x2. Platz, 2x3. Platz
1983 1x1. Platz, 2x2. Platz.

Dazu kommen noch 3 Aufstiege in nächsthöhere Leistungsklassen. Wie man sieht, seit 1981 schlagen wir wieder zu. Liegt es vielleicht daran, daß unser Werner Doll (selbst tanzverrückt) das Stöhnen und Seufzen einfach überhört und jetzt mehr Wert auf tänzerische Gymnastik legt? Jedenfalls ist seitdem das Tanzen - vor allem in der Turniergruppe - echter Sport geworden, und macht unheimlich! viel Spaß. Aber die Grenzen Breitensport - Leistungssport bleiben gewahrt. Ein Hobby der gesamten Tanzsparte sei noch erwähnt - das Feiern.

Wir feierten nicht nur die Siege unserer Turnierpaare und die 10! Hochzeiten unserer Tanzpaare (2 stehen dieses Jahr noch an) wir finden eigentlich immer einen Grund, auch wenn zufällig mal kein Weihnachten, Geb.-Tag, Wohnungseinweihung ect. anfällt. Manchmal genügt schon das mehr o. weniger erfolgreiche Erlernen einer neuen Figurenfolge.

Erfreulich an allem ist der große Zusammenhalt der Tanzsportler, es schließt sich keiner aus, egal ob es sich um den tanzen den Rentner oder Teenager handelt, und zwar nicht nur, wenn es etwas zu feiern gilt. Alles in allem sagen die 40 Paare der Tanzsparte, bei uns kann jedes Paar einsteigen, sei es um ihre Tanzschritte etwas zu verbessern oder um nach Turniersiegen zu schielen - ob 18 oder 70.

Wann können wir Sie in unserem Tanzkreis begrüßen ?

Wenn sich genügend Paare melden, wollen wir im Oktober wieder einen neuen Tanzkreis einrichten.

Rufen Sie uns an, wenn Sie Ihren Tanzstil etwas aufbessern wollen oder Ihre Lust zum Tanzen plötzlich entdecken. Wir freuen uns über jedes Paar, das neu in unseren Tanzkreis kommt.

Auskünfte und Anmeldungen bei:

Herrn Mayer, Tel. 2143
Herrn Bacheratz Tel. 2805

Trainingszeiten werden Montag und Donnerstag sein.

Tanztraining

Dienstag 19.00 - 21.00 Uhr
Mittwoch 18.30 - 20.00 Uhr
20.15 - 21.45 Uhr

Angeln auf der Goseelbe und auf dem Elbe-Lübeck-Kanal



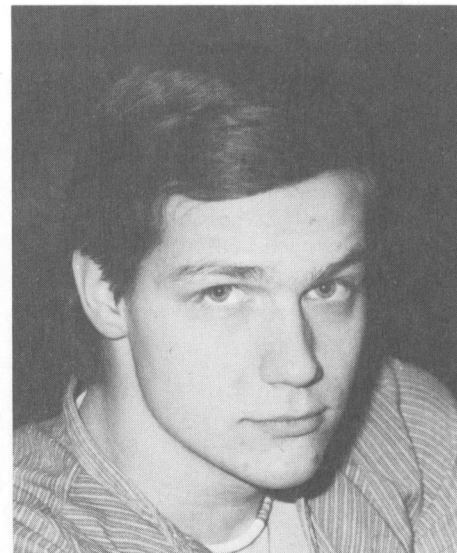
Mit 19 schon „Free-Dancer-Chef“

Die Betriebssportgemeinschaft der HM ist eine lebendige Gemeinschaft. Mit vielen interessanten jungen Menschen. Einer von diesen ist Frank Lehnhagen. Er ist Spartenleiter der Free Dancers. Diese wiederum ist ein Tupfer, der unsere BSG noch farbiger macht.

Frank ist erst 19. Sehr jung! Und doch hat er schon das Vertrauen seiner Sparte. Bestimmt den Rhythmus - organisatorisch gesehen. Opfert viel Freizeit, nachdem zunächst Steffanie Kroll und dann Heinz Behrens in diesem Amt das Handtuch geworfen haben. Seine Liebe zum Tanzsport entdeckte er 1980, als er zufällig die Tanzgruppe, die damals noch Beat- und Jazz hieß, sah. Seitdem hat ihn das Tanzen in dieser Gruppe nicht mehr losgelassen. „Heute kann ich mich im Vergleich zu früher viel freier zur Musik bewegen“, stellt Frank, der 1979 seine Lehre bei der HM begann, fest.

Wie erfolgreich die Free Dancers bisher waren - darüber ist die HM-Sport schon des öfteren berichtet worden. Wie erfolgreich sie mit ihrem neuen Stück „Kneipenleben“ sein werden, wird sich zeigen. Premiere ist am 6. Mai am Abend vor der Siegerehrung des HM-Fünfkampfes. Der Redakteur von HM-Sport ist sicher, daß die Free Dancers auch mit ihrem neuen Stück Erfolg haben werden. Zusammen mit dem tüchtigen Übungsleiter Werner Doll wird Frank schon dafür sorgen.

„Chef“ der HM-Free-Dancers: Frank Lehnhagen



Wer möchte denn wieder mal gern „Hecht im Karpfenteich“ werden, an einer zünftigen Angeltour teilnehmen? Mitglieder der Sparte Angeln und solche, die es werden wollen, werden gebeten, folgende Termine zu notieren bzw. vorzumerken:

28. Mai 1983: Wettangeln auf der Goseelbe
25. Juni 1983: Elbe-Lübeck-Kanal

Einmal das Stressen vergessen und angeln wie besessen !

Vom schüchternen Jungen zum kecken Kämpfer

Mehr Mut durch Karate: Axel Jeglin "boxt" sich durch

Vor sechs Jahren meldete sich Axel Jeglin, Sohn von Jürgen Jeglin (MV-ED), als neunjähriger in der HM-Karate-Sparte an. Als Nesthäkchen war er natürlich schüchtern und ängstlich. Besonders dann, wenn er die Kraftschreie der Großen hörte, die mit finsternen Mienen mit den Beinen und Armen wild um sich schlugen. Damals hatte er nur eine Stärke. Und das war seine Ausdauer. Er ließ sich nicht entmutigen, machte Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr weiter beim Training der Karateka.

Heute ist Axel immer noch der Jüngste in der Sparte, aber eines hat sich geändert im Vergleich zu früher: Er ist nicht mehr schüchtern und ängstlich. Nein, er ist keck und mutig geworden, jedoch nicht frech und unkameradschaftlich. Er ist aufgrund seines freundlichen Wesens bei den Damen und Herren Mitstreitern in der Sparte deswegen auch gern gesehen.

Zum Sportlichen sagt Spartenleiter Detlef Siemund über Axel: „Er hat sich im Laufe der Jahre nicht nur kämpferisch, sondern auch technisch stark

verbessert.“ Seinen bisherigen sportlichen Höhepunkt hatte Axel am 4. Dezember

1982, als er erstmals beim Hansepokal im Einzel-Katta öffentlich auftrat.

Foto rechts: Axel Jeglin, der von einem schüchternen neunjährigen Anfänger im Lauf der letzten sechs Jahre zu einem tüchtigen, kämpferisch und technisch stark verbesserten Karate-Kämpfer geworden ist. Macht er so weiter wie in den letzten Jahren, hat er als Karateka eine gute Zukunft.



Weil ihr Freund ein Läufer ist ...

Astrid Hedderich wußte gar nicht, daß sie gut laufen kann.

Am 1. August 1982 begann Astrid Hedderich (20) ihre Ausbildung bei der HM. Die 1,68 cm große hübsche junge Dame hatte viele Ideen für ihre Freizeit. Zu diesen Ideen zählte aber nicht der Sport. Und schon gar nicht das Laufen.

Das änderte sich erst, als sie ihren Freund bei der Ausübung seines Sports beobachtete. Der ist nämlich Läufer. Da erwartete

auch ihr Interesse für diese Sportart. Sie meldete sich bei unserem Sportwart an und fragte, ob sie bei den Leichtathleten unserer BSG ein bißchen mitlaufen könnte. Bernd Klages sagte natürlich nicht nein; und schon hatte unsere BSG eine tüchtige, nein sogar eine gute Läuferin, mehr. Das stellte sich schnell heraus, als Astrid an den ersten Waldläufen teilnahm.

Sparteileiter Rainer Winter: „Sie hat nicht nur eine überdurchschnittliche Ausdauerfähigkeit, sondern sie beweist auch Mut, wenn es darum geht, bei hohem Tempo mitzuhalten.“

Foto links: Auf zu neuen Taten! Astrid Hedderich, die sich in kurzer Zeit einen Namen als Langstreckenläuferin gemacht hat, zieht sich die Laufschuhe an. Die hübsche junge Dame wird der Betriebs-sportgemeinschaft der HM in Zukunft sicherlich noch viel Freude bereiten — durch erfolgreiche Läufe. Na denn, Astrid !



Heute freut sie sich: „Ich wußte gar nicht, daß ich so gut laufen konnte.“ Ferner rät sie, daß sie sich im Kreise der HM-Leichtathleten sehr wohl fühlt: „Weil die Bewegung an der frischen Luft gesund ist und weil die Kameradschaft in der Sparte stimmt.“ — Sportlich hat Astrid ein Ziel: Sie möchte so gut werden wie Anja Fahnhold, die beste HM-Läuferin. Bisher fehlen da auf einer Strecke von ca. 2.000 Metern etwa noch 30 Sekunden. Vielleicht schafft's die Astrid eines Tages. Abwarten.

Tennis-Sparte:

Neuer Leiter — neue Sitten !

Nun ist sie da, die lang erwartete neue Tennisliste, die in früheren Jahren freilich schon viel eher auf den Tischen der Sparten-Mitglieder lag. Dafür merkt aber nun jeder Tennisfreund, daß neue Besen „besser“ kehren: Bei einem Regelverstoß wie etwa Spielen mit Nicht-Mitgliedern — welch' böse Tat — droht Ausschluß vom Spielbetrieb.

Doch nun zur Liste, die einiges Kopfzerbrechen aufgibt: Ein Großteil der Spieler ist neuerdings in einer nicht weiter gekennzeichneten oder gar erläuterten Spalte zusätzlich in mysteriöse Kategorien eingeordnet, die zu erklären einem Uneingeweihten etwas schwer fällt.

So ist Werner A. „R/M“, vielleicht ein Richter bei Männerturnieren, eine Auszeichnung, die auch Christa G. verliehen wurde; Günter H. hat dagegen „KE“, sollte der etwa über Keine Erfahrungen verfügen? Wolfgang E. wiederum macht offenbar „KF“, also Keine Fortschritte, der übt wohl zu wenig.

Und Gerald B. oder Susanne K., um nur zwei zu nennen, die „KA“ haben, werden möglicherweise nur schwerlich Spielpartner finden, weil sie vermutlich Keine Ahnung haben. Gerhard K. dagegen ist „KE/R“, also ein Richter mit Keiner Erfahrung. Damit weiß also nun jeder, an wen er sich wann und warum wenden soll — bis auf die, die bedauerlicherweise „GKE“ haben, also Gar Keine Eintragung, das sind die „UB“, die „Unbeschriebenen Blätter“.

Schließlich haben sich aber alle Möchte-Gern-Spieler in dieser mit freundlichen Grüßen gewünschten, erfolgreichen Tennissaison gefälligst hinter die Ohren zu schreiben, daß ihr Spielerbeitrag rechtzeitig bezahlt wird, anderenfalls die Spielberechtigung erlischt! Ach, was war das früher doch freundlicher, aber die neuen Besen

Daher, Tennisspieler, habt acht, es kommen harte Zeiten.

Detlef Weyland

HM-Sport — Herausgeber: BSG der HM, Redakteur: Bruno Krenz